

# Der 51. Yokozuna Tamanoumi Masahiro (1944 - 1971)

*text von Joe Kuroda  
fotos von Mark Buckton*

Seit Menschengedenken haben wir mehrere Äras erlebt, in denen zwei dominante Yokozuna um jedes Yusho kämpften, was der Popularität des Ozumo immer gutgetan hat. Es begann mit Tochinishiki und Wakanohana in den späten 1950er Jahren, Kashiwado und Taiho waren die nächsten in den 1960er Jahren, und Kitanofuji in Tamanoumi folgten diesem Beispiel in den frühen 1970er Jahren, gefolgt von Wajima und Kitanoumi später in diesem Jahrzehnt. Wer weiß, vielleicht werden wir eine weitere solche Ära in der heutigen Zeit mit Asashoryu und Hakuho erleben.

Zusammen mit Yokozuna Kitanofuji erklimmte der 51. Yokozuna Tamanoumi den höchsten Rang des Sports fast so, als wollte er die Lücke füllen, die von den zwei Großen hinterlassen wurden: Taiho und Kashiwado.

Als Yokozuna war Tamanoumi ein Befürworter des traditionellen Yokozuna-Yotsu-zumo, und tatsächlich sah er in allen Belangen wie ein Yokozuna aus alten Zeiten aus. Obwohl er sich als Yokozuna einprägt hat, mit dem man rechnen muss, könnte uns Tamanoumi soviel mehr gegeben haben, wenn da nicht sein viel zu früher Tod im Alter von 27 Jahren als noch aktiver Ringer gewesen wäre.

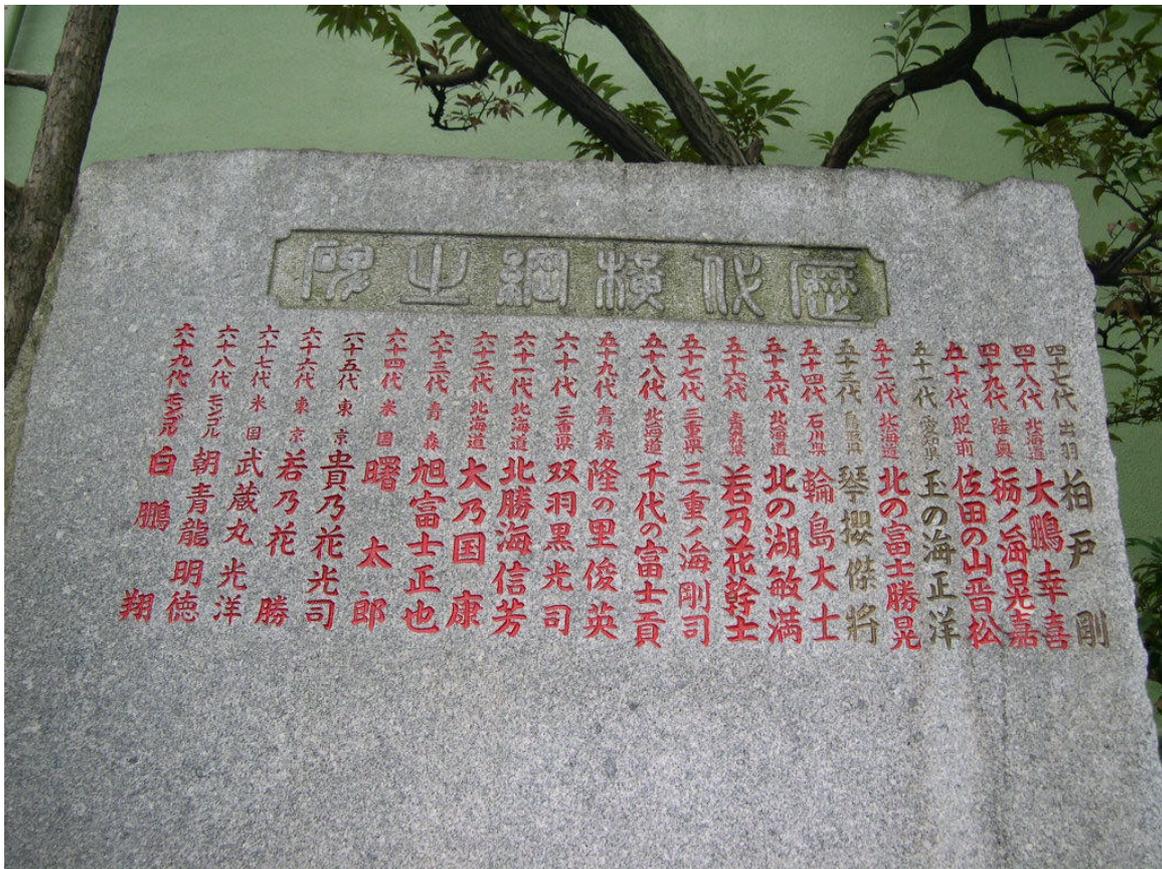
Tamanoumi und Kitanofuji wurden nach dem Januar-Turnier 1970 gemeinsam zum Yokozuna befördert, und in den nächsten beiden Jahren stachelte ihre Rivalität zusammen mit ihren gegensätzlichen Persönlichkeiten das Interesse der Öffentlichkeit an, was das Interesse an ihrem Kampf



gegeneinander am Senshuraku eines jeden Bashos steigerte. Tamanoumi war sichtbar der traditionellere der beiden, irgendwie an Futabayama erinnernd, während Kitanofuji mit seiner neuen Art Sumo voller Flair war, auch wenn man wusste, dass er eine Art Playboy-Leben führte.

Während ihrer Zeit an der Spitze der Banzuke profitierte das Ozumo von einer der großartigsten Yokozuna-Rivalitäten aller Zeiten, in der Tamanoumi vier Yusho glatt gewann, ein Yusho-Äquivalent (er

verlor im Stichkampf gegen Taiho) und vier zweite Plätze, wobei Kitanofuji selbst in der kurzen zweijährigen Periode, in der sie ihre Rivalität pflegten, ebenfalls vier Yusho und vier zweite Plätze für sich beanspruchen konnte. Als er seinen größten Rivalen und besten Freund nach dem September-Basho 1971 verloren hatte, wurde Kitanofuji ein Schatten seiner selbst, sein Glanz war vergangen, auch wenn er einige weitere Yusho vor seinem Rücktritt im Juli-Turnier 1974 gewinnen konnte. Von Zeit zu Zeit



sagte der heute berühmteste Ansager im japanischsprachigen Programm von NHK, dass er aussehen würde, als hätte er seinen Grund zu Leben verloren – seinen Grund, im Ozumo zu kämpfen.

Tamanoumi wurde als Masao Taniguchi (später nahm er den Namen Takeuchi an) im Februar 1944 in Osaka geboren – genau zu der Zeit, als die Stadt unter einem der schwersten Luftangriffe des Zweiten Weltkriegs litt. Um der Zerstörung zu entkommen, zog seine Familie in die heutige Gamagoori City in der Präfektur Aichi, wo Tamanoumi aufwuchs.

Fern von Osaka war Masao nicht wirklich ein gesundes Kind in seinen Grundschultagen. Nachdem er sich von einer fast tödlichen Krankheit erholt hatte, wurde er stark genug, um in der Junior High School einem Judoclub beizutreten. Masao zeichnete sich so sehr im Judo aus, dass er bald als unschlagbar in seiner Altersklasse galt. Aber er

bestand nicht nur aus Muskeln, denn Masao tat sich auch in der Schule hervor und wurde eingeladen, an die Tokai High School zu gehen, nachdem er die Junior High School abgeschlossen hatte.

Zu diesem Zeitpunkt aber schlug der Direktor von Masaos Junior High School vor, dass er zum Ozumo gehen sollte, da er von einem Unterstützer von Sekiwake Tamanoumi Daisaburo (später Kataonami-Oyakata) aus dem Nishonoseki-Beya gehört hatte, dass der Oyakata von Nishonoseki interessiert den Ruf verfolgt hatte, den sich Masao aufgebaut hatte. Zu dieser Zeit hatte Masao aber überhaupt kein Interesse an Sumo, und seine Mutter war vehement dagegen, dass er beitreten sollte.

Masao selbst hatte damals nur eine Sorge: Das Wohlergehen seiner Mutter, da sie ihn alleine großgezogen hatte. Zu diesem Zeitpunkt trat ein enger Freund des Schuldirektors, der Takeuchi hieß und Masao mit Sekiwake

Tamanoumi bekanntgemacht hatte, auf die Bühne, und er versprach Masao, dass er sich nicht nur um dessen Mutter kümmern, sondern auch den Jungen adoptieren würde, wenn sich Masao dazu entschließen sollte, dem Ozumo beizutreten.

Mittlerweile vergrößerte Masaos zukünftiger Stallmeister, Sekiwake Tamanoumi, bereits ständig seine Truppe von Rekruten – obwohl er noch aktiv für das Nishonoseki-Beya in den Ring stieg – da er plante, nach seinem Rücktritt seinen eigenen Stall zu eröffnen.

Masao war einer von etwa zehn von Tamanoumis Rekruten, und als er im März 1959 endlich sein Dohyo-Debut gab – mit dem brandneuen Shikona Tamanoshima (das „Tamano“ kam von Tamanoumi, der „Shima“-Teil von dem Namen, den sein neuer Adoptivvater in seinen Tagen beim Amateursumo getragen hatte: „Itoshima“) – bekam Masao bald einen Spitznamen, der ihm bis zum Ende bleiben sollte: „Shima-chan“.

Tamanoshima war nie ein großer Rikishi, aber er besaß erstklassige Techniken, die er in seinen Judotagen erlernt hatte. Judo half ihm auch dabei, einen unglaublich kräftigen unteren Rückenbereich und Beinmuskeln zu entwickeln.

Im Januar 1961 trat sein Meister, Sekiwake Tamanoumi, vom aktiven Sumo zurück und wurde somit zu Kataonami-Oyakata. Damals hatte der Oyakata schon zwanzig Deshi, die er direkt rekrutiert hatte – Tamanoshima eingeschlossen. Er glaubte fest daran, dass er ein stillschweigendes Übereinkommen mit dem damaligen Nishonoseki-Oyakata getroffen hatte, nach dem Rücktritt sich aus dem Heya abspalten und sein eigenes Heya eröffnen zu dürfen, in das er seine Rekruten mitnehmen dürfte.

Die Erlaubnis wurde nicht sofort erteilt, und auch ein Jahr später war sie noch nicht in Sicht. Schließlich beschloss Kataonami-Oyakata, die Initiative zu ergreifen, und er nahm 19 der Rikishi mit zu sich nachhause. Nachdem er von der offensichtlichen Aufmüpfigkeit seines Oyakata erfahren hatte, explodierte Nishonoseki-Oyakata und reichte die Rücktrittspapiere von neun der Rikishi von Kataonami-Oyakata ein, die damals in der Makushita-Division oder niedriger standen.

Die Situation drohte, weiter zu eskalieren und ein größerer Skandal im Verband zu werden, bis sich Tokitsukaze-Oyakata, Vorsitzender des Sumo Kyokai, einschaltete und die Rücktrittspapiere für nichtig erklärte. Der Vorsitzende bestrafte dann sowohl Nishonoseki- als auch Kataonami-Oyakata und zwang sie, ihre Differenzen aus dem Weg zu räumen. Als Teil dieses Prozesses ließ er Kataonami-Oyakata sein eigenes Heya gründen.

Von dem unglaublichen Druck

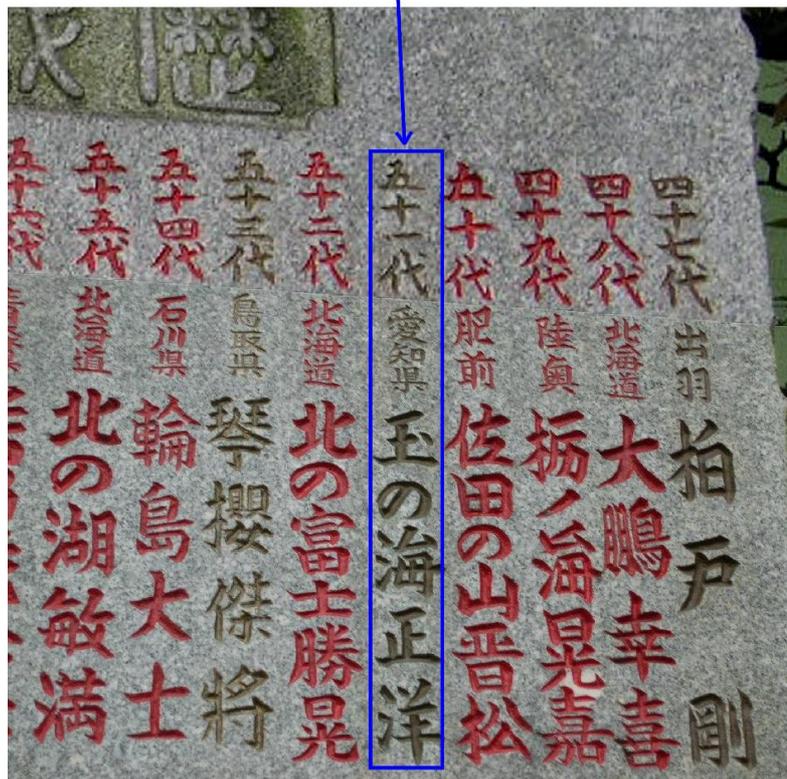
befreit, der durch die beiden Oyakata entstanden war, entspannte sich Tamanoshima und begann, sich auf sein Sumo zu konzentrieren. Er legte an Gewicht zu und zeigte auf dem Dohyo beispiellose Stärke, und er modernisierte sein Sumo, indem er in den meisten Kämpfen mit Tsuppari begann, bevor er dann einen rechten Uwate versuchte und dann schließlich seine Gegner mit Yori oder einem Wurf besiegte. Er wurde schnell in die Juryo befördert (September 1963) und im März-Basho 1964 gab er dann sein Makunouchi-Debüt. In seinem ersten Basho als Komusubi traf Tamanoshima auf Yokozuna Taiho. Tamanoshima ließ nie zu, dass Taiho seinen Angriff starten konnte, da er seine Tsuppari zeigte, bevor er zum Yotsu-zumo übergang. Er konnte Taiho schließlich zu Boden bringen, indem er einen rechtsseitigen Uchigake verwendete. Mit der Zeit wurde er eine feste Größe in den Sansho-Listen, er gewann drei Shukun-sho und zwei Kanto-sho in den nächsten zehn Basho. Er fügte seiner Trophäenliste auch vier

Kinboshi hinzu, indem er Sadanoyama und Tochinoumi je zweimal schlug.

Bei seiner Beförderung zum Ozeki hatte er nur zehn, neun und elf Siege in den drei vorherigen Basho erzielt, also hatte er ziemlich viel Glück, dass er die Beförderung bekommen hatte, und auf diese wenigen beeindruckenden Ergebnisse folgten in seinen ersten sechs Basho als Ozeki ein negatives 7-8, ein 8-7 und der Rest 9-6. Danach änderten sich die Dinge. Vom Januar-Basho 1968 ab begann Tamanoshima damit, seinen wahren Wert zu zeigen, indem er in zwei aufeinanderfolgenden Turnieren zwölf Kämpfe gewann, bevor er sich im Mai-Turnier 1968 auf 13 Siege verbesserte und damit das Yusho holte.

Da er in den beiden vorangegangenen Turnieren (12-3 und 12-3) jeweils Zweiter im Kampf um das Yusho geworden war, gab es Gespräche über eine Beförderung zum Yokozuna, aber einige hatten das Gefühl, dass die Langzeitbetrachtung seiner

Tamanoumi



Ergebnisse diesen Schritt nicht verdienen würde, und er wurde dieses Mal übergangen.

Mit erneuten 12-3 Ergebnissen im November-Basho 1968 und im Januar-Basho 1969 bekam er mehr und mehr Aufmerksamkeit, da aber Taiho immer noch Zensho-Ergebnisse lieferte, wurde die Beförderung nicht einmal in Erwägung gezogen.

Seine nächste Chance kam im September-Basho 1969, das er mit einem 13-2 als Yusho-Gewinner verließ. Obwohl er im November dieses Jahres nur zehn Siege holen konnte, hatte er an Tag 9 des Januar-Basho eine Serie von sechs aufeinanderfolgenden Siegen. Dann traf er auf seinen Ozeki-Kollegen Kitanofuji, der dann bei einem 13-1 stand, und damit war Tamanoshima – an diesem Punkt bei einem 12-2 – gegen einen Mann gesetzt, der sicher befördert werden würde, wenn er das Yusho holen würde.

Zusätzlich wusste Tamanoshima selbst, was auf dem Spiel stand, da Yokozuna Taiho das Basho ausgesetzt hatte und die Zuschauerschaft nahe am niedrigsten Stand aller Zeiten war. Ozumo brauchte einen neuen Yokozuna, um neue Spannung zu erzeugen, und Tamanoshima war sich im Klaren darüber, dass er es sich nicht leisten konnte, eine solche Chance noch einmal zu verpassen. Er hatte sich vorbereitet, um jedem Sumofan zu zeigen, dass er die Beförderung zum Yokozuna genauso verdient wie Kitanofuji. Tamanoshima sollte Kitanofuji am Senshuraku gegenüberstehen – und sowohl Yusho als auch Beförderung waren in Reichweite.

Während dieses Kampfes gab Tamanoshima Kitanofuji niemals eine Möglichkeit, in den Kampf zu kommen, da er schnell hineinging und mit Tsuru gewann. Das bedeutete, dass sie gleichauf bei 13-2 lagen. Daher mussten sie

erneut in einem StICKkampf um das Yusho aufeinandertreffen. Tamanoshima würde das Yusho gewinnen und damit die Beförderung zum Yokozuna, wenn er Kitanofuji erneut schlagen konnte.

Aber im StICKkampf um das Yusho erlaubte Kitanofuji Tamanoshima nicht, einen rechten Uwate anzusetzen, und er schlug ihn mit einer schnellen Sotogake-Bewegung. Kitanofuji war damit die Beförderung zum Yokozuna sicher, aber die gleiche Frage hing über Tamanoshima und seinem yusho-äquivalenten Ergebnis. Die Lenker des Sumo zogen Tamanoshimas frühere Ergebnisse und die Notwendigkeit, das Ozumo neu zu beleben, mit in Betracht und entschlossen sich daher, Tamanoshima ebenfalls zu befördern, womit die Kitanofuji-Tamanoshima-Ära begann. „Ich will auf jeden Fall zwei aufeinanderfolgende Yusho gewinnen, um wieder zu ihm aufzuschließen“, sagte Tamanoshima auf seiner Pressekonferenz zur Yokozuna-Beförderung und bezog sich damit natürlich auf Kitanofuji – seinen Haupttrivalen. Zusammen mit seiner Beförderung zum Yokozuna erhielt Tamanoshima ein neues Shikona, das Shikona seines Shisho: Tamanoumi.

In seinen ersten beiden Yokozuna-Basho wurde Tamanoumi Zweiter und beendete dann auch noch das dritte Basho mit 9-6. Als einige begannen, ihre Bedenken kundzutun, ob er eines Yokozunas würdig sein, startete Tamanoumi einen ersten Angriff auf die Makunouchi-Division.

Im September-Basho 1970 gewann Tamanoumi das Yusho mit einem 14-1, und im darauffolgenden Basho erreichte er wieder ein 14-1 – er verlor nur gegen Taiho, schlug ihn aber im StICKkampf um das Yusho, um endlich die zwei aufeinanderfolgenden Yusho zu gewinnen, denen er schon so lange

hinterherjagte. Er verpasste das Yusho im Januar 1971, nachdem er einen StICKkampf gegen Taiho verloren hatte, war aber im nächsten Basho wieder an der Spitze. Er beendete das Mai-Turnier in diesem Jahr als Zweiter. Tamanoumi äußerte deutlich sein tiefes Verlangen, in der nahen Zukunft ein Yusho mit einem perfekten Zensho-Ergebnis zu gewinnen.

Diese Gelegenheit kam schließlich ein Jahr später im Nagoya-Turnier 1971 – dem Basho in seiner Heimat. Es war eines der heißesten und feuchtesten Nagoya Basho in der jüngeren Geschichte, aber von Tag 1 an war Tamanoumi einfach unschlagbar und überwältigte seine Gegner an 14 aufeinanderfolgenden Tagen. Am Senshuraku stand er seinem Haupttrivalen und Yokozuna-Kollegen Kitanofuji gegenüber, der ihm immer im entscheidendsten Moment im Weg zu stehen schien. Die Dinge waren dieses Mal aber irgendwie anders, da Tamanoumi entschlossen war, das Basho mit einem 15-0 zu gewinnen, und nichts und niemand sollte ihm im Weg stehen.

Die Zuschauer in der ausverkauften Arena in Nagoya wurden Zeuge eines der am härtesten geführten Kämpfe in der Geschichte des Sumo. Kitanofuji startete mit wilden Tsuppari, aber Tamanoumi antwortete mit Schlägen gegen den Hals. Kitanofuji brachte dann seinen linken Arm nach innen, während Tamanoumi sich seinen eigenen Migi-uwate sicherte. An diesem Punkt wurde Kitanofujis Mawashi locker und der Kampf wurde gestoppt. Nach der Pause versuchte Kitanofuji wiederholt, Tamanoumi an den Rand des Dohyo zu schieben, aber jedes Mal blieb Tamanoumi drinnen. Nach erschöpfenden zwei Minuten und vierzig Sekunden des Kämpfens wurde Kitanofuji, schließlich entkräftet, hinausgeschoben. Es war ein glorreicher Sieg für

Tamanoumi und der wohl größte Triumph seiner Karriere.

Zu dieser Zeit litt Tamanoumi aber – es war den meisten nicht bekannt – an einer Blinddarmentzündung. Die Symptome waren ein paar Monate vorher aufgetreten, aber jedes Mal bekämpfte er die Schmerzen mit Schmerzmitteln. Es gab Gerüchte, dass er im September-Turnier nicht antreten würde, aber er weigerte sich, kyujo zu gehen und schaffte es irgendwie, bis Tag 15 im Basho zu bleiben – er beendete es mit einem 12-3 als Zweitbester nach dem letztendlichen Yusho-Gewinner Kitanofuji mit 15-0.

Tamanoumi wollte nicht kyujo gehen, da er seine Pflichten als Yokozuna gegenüber den Fans erfüllen wollte. Danach konnte er auch nicht die durch Taiho erwiesene Ehre zurückweisen, der ihn bat, als Tachimochi während seines Rücktritts-Dohyo-Iris zu

fungieren. Für Tamanoumi war nichts anderes – wie seine Gesundheit oder sogar sein Leben – wichtig. Wie auf einen Wink wurde er gleich nach der Zeremonie schnell ins Toranomon Hospital in Tokyo gefahren.

Die ersten Berichte wiesen darauf hin, dass die Operation gut verlaufen war und dass sich Tamanoumi gut erholte. Dann, am 11. Oktober 1971 um etwa 11:30 Uhr, erlitt Tamanoumi eine verheerende Lungenembolie und starb kurz darauf. Es war ein unglaublicher Schock für alle in der Sumowelt. Sein Tod kam total unerwartet, und sein Hauptrivale Kitanofuji soll in Tränen ausgebrochen sein, nachdem er die Neuigkeit erfahren hatte. Niemand war auf einen solchen Ausgang vorbereitet, und bei den Begräbnisvorbereitungen gab es in seinem Heya zu viel Verwirrung, da sie kein Tegata von ihm finden konnten, dass man verwenden

konnte; sie mussten einen von Tamanoumis Unterstützern bitten, ihnen eines auszuleihen.

Als er verstarb, entwickelte Tamanoumi gerade in seinen eigenen, fast perfekten Migi-yotsu-Stil, der ähnlich dem des großen Futabayama war. Er hatte in gerade mal zehn Basho phänomenale 130 Siege und 20 Niederlagen als Yokozuna, was einen Bashodurchschnitt von 13-2 macht. Ab dem September-Basho 1970 hatte er 96 Siege und nur neun Niederlagen, ein 96-9 Ergebnis.

Seit dem Anfang der Showa-Ära war Futabayama der einzig andere Yokozuna mit einem besseren Ergebnis in seinen Yokozunajahren. Es gibt wenig Zweifel, dass – hätte Tamanoumi länger gelebt – er einer der größten Yokozuna in der Geschichte des Ozumo hätte werden können.

### Tamanoumi Masahiro

Geboren:	11. Oktober 1971 (Alter: 27 Jahre – als aktiver Ringer)
Echter Name:	Masao Taniguchi (später Masao Takeuchi, danach wieder Taniguchi)
Geburtsort:	Gamagoori City, Präfektur Aichi
Heya:	Nishonoseki – Kataonami
Shikona:	Tamanoshima - Tamanoumi
Dohyo-Debüt:	März 1959
Juryo-Debüt:	September 1963
Makuuchi-Debüt:	März 1964
Ozeki-Debüt:	November 1966
Yokozuna-Debüt:	März 1970
Letztes Basho:	September 1971
Gestorben:	11. Oktober 1971 (Alter: 27 Jahre – als aktiver Ringer)
Höchster Rang:	Yokozuna
Größe:	177 cm
Gewicht:	134 kg
Bevorzugte Techniken:	Tsuppari, Migi-yotsu, Yori, Tsuru, Uwatenage (in allen seinen großartigen Kämpfen gegen Kitanofuji brillierte Tamanoumi, indem er Hidari-yotsu verwendete)
Toshiyori:	
Makuuchi Basho:	46, dabei 469 Siege, 221 Niederlagen, 1 Unentschieden, 32 Kyujo
Siegquote:	68,0%
Yusho:	6 (2 Äquivalente, 9 zweite Plätze)
Sansho/Preise:	Shukun-sho (4), Kanto-sho (2), Kinboshi (4)